

Die schon 1229, spätestens aber seit 1231 mit dem Kaiser verfeindeten Barone, die Akkon und die dortigen königlichen Einkünfte kontrollierten, werden kaum gezahlt haben, zumal der Handel ja etwas Anrühiges hatte, denn der Kaiser nutzte hier jerusalemitanische Kroneinkünfte, um eine Burg in Italien zurückzukaufen. Der Orden setzte deshalb das Geld sofort wieder in Umlauf und kaufte damit von Jakob von Amigdala einen Teil der sogenannten *Seigneurie de Joscelin* bei Akkon an¹¹.

Wie lange genau die Rente an wen auch immer gezahlt wurde, ist ungewiß. Aber unter der Königin Alice von Zypern hörten die Zahlungen jedenfalls auf. Alice war eine Tochter des Grafen Heinrich II. von Champagne, der 1192–1197 über Jerusalem geherrscht hatte. Durch ihre Ehe mit Hugo I. von Zypern war sie 1210–1218 Königin von Zypern gewesen, nach seinem Tod spielte sie eine bedeutende Rolle auf der Insel. Als 1242 die staufische Verwaltung aus dem Königreich Jerusalem vertrieben wurde, erkannten die Barone von Jerusalem ihren dynastischen Anspruch auf die Regentschaft über das Reich an, und das blieb sie bis zu ihrem Tode 1246.

Vermutlich erhielt Jakob von Amigdala nach der Zweiteilung des Landes 1231 seine Geldrente von der staufischen Administration in Tyrus, denn der Orden hatte in RRH Nr. 1004. 1012 natürlich auf einer Klausel bestanden, es sei aus anderen kaiserlichen Einkünften (im Königreich Jerusalem) Ersatz zu leisten, wenn diejenigen in Akkon ausblieben. Aber als der Reichsmarschall weichen mußte und die Barone auch Tyrus übernahmen, wurde die Rente notleidend. Nach dem langen Kampf gegen den Kaiser hatten die Barone kein Geld mehr, weder in Akkon, noch in Tyrus, wo sich ohnehin Philipp von Montfort als Herr von Tyrus etablierte. Wenn die Zahlungen unter Alice eingestellt wurden, dann zwischen 1242 und 1246, als sie Regentin war.

Bis 1267 hören wir nun nichts von der Rente oder von Mesagne, außer daß Jakob von Amigdala den Tausch von 1229, der ihn zum Bezugsberechtigten der Rente gemacht hatte, 1244 in RRH Nr. 1120 ausdrücklich nochmals anerkannte. Aber 1267 unternahm der Orden Schritte zu einer Restitution seiner 'Rechte', die er in Wahrheit nicht mehr hatte, denn seit RRH Nr. 1002 von 1229 stand die Rente ja nicht mehr ihm, sondern Jakob von Amigdala zu. Allerdings kämpfte der Orden nicht mehr im Osten, sondern in Apulien, wo er erhebliche Besitzungen hatte. Er wollte dort jetzt Mesagne zurück oder einen entsprechenden Geldbetrag, was voraussetzt, daß er sich widerrechtlich als Bezugsberechtigter für die Rente hinstellte. Im Juni 1284 ließ sich Dietrich, der Landkomtur des Deutschen Ordens für Apulien, in Barletta zwei Briefe des Patriarchen Wilhelm II. von Jerusalem vom 29. Mai 1267 vidimieren, die

11) RRH Nr. 1002 von 1229 April 20. Zum Datum siehe Hans Eberhard MAYER, *Die Seigneurie de Joscelin und der Deutsche Orden*, in: *Die geistlichen Ritterorden Europas*, hg. v. Josef FLECKENSTEIN und Manfred HELLMANN (VuF 26, 1980) S. 208 Anm. 77. RRH Nr. 1002 wurde umgehend vom Kaiser bestätigt (BF 1751 = RRH Nr. 1013).